

Karl Gotthard Henner Herbst  
Gemeindeglied der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen/Westfalen

Biblische Chronologie Teil XVI

## **XVI Das Minderheitenvotum des Paradigmas der Frühdatierung**

In 185/203 Jahren der Forschungsgeschichte zur paulinischen Chronologie 1815-2000/2018  
auf der Suche nach Beiträgen zum Minderheitenvotum des Paradigmas der Frühdatierung

- I. 1815-1910 Die Zeit vor Entdeckung der Gallio-Inschrift
- II. 1910-2000/2018 Die Zeit nach Entdeckung der Gallio-Inschrift

**Forschungsgeschichtliche Beiträge zur Begründung  
eines alternativen, historisch-kritischen Minderheitenvotums zur Lösung  
des Problems der paulinischen, der petrinischen und der Jesus-Chronologie**

2.1.29 Hoennicke 1903

Vorabausdruck zu Korrekturzwecken  
(für zugesandte Korrekturen einzelner Besprechungen bin ich dankbar)  
(E-Mails bitte an meine Enkeltochter oder meine Frau: herbstannika@web.de oder herbst-l@gmx.net)  
Borken-Gemen, den 22.03.19

1. *Hoennicke* ist ein entschiedener Vertreter der Spätdatierungen in der paulinischen Chronologie, zB amtiert Gallio bei ihm zwischen 53 und 54 in Achaja (*Zahn*: wahrscheinlich vom Frühjahr 53 an) und zwischen 54-58 hält sich Paulus in Ephesus auf (*Zahn*: wahrscheinlich von Feb 55 bis um oder nach Pfingsten 57). Die Apostel kommen zwischen 50-52 in Jerusalem zusammen (*Zahn*: Anfang 52). Das heißt zu deutsch: *Hoennicke* folgt auf der einen Seite in seinen Spätansätzen *Zahn* und bekämpft auf der andere Seite die Frühansätze von *Harnack* (S. 51): "als das Gesamtergebnis gilt, daß die Chronologie, welche *Harnack* aufgestellt hat, nicht richtig ist."

2. Die Verwandtschaft zu *Zahn* ist auffällig,<sup>1022</sup> nicht umsonst ist die Chronologie von *Hoennicke* zuerst als Aufsatz in der Neuen Kirchlichen Zeitschrift erschienen, ehe er sie umgearbeitet und um Anmerkungen erweitert als Büchlein herausgegeben hat. - Worin liegt der Unterschied zu *Zahn*? *Hoennicke* ist Anhänger einer prinzipiellen Ungenauigkeit. Deshalb gibt er für alle Zeitpunkte der paulinischen Chronologie nur Zeitmargen an, innerhalb derer sich das bestimmte Ereignis der urchristlichen Geschichte zugetragen haben könne. Also Verhaftung Pauli nicht 58 wie bei *Zahn*, sondern 57, 58 oder 59. Überführung nach Rom nicht wie bei *Zahn* Winter 60/61, sondern Abfahrt von Caesar etwa Sommer 59, 60 oder 61. Beginn der 2-jährigen Gefangenschaft in Rom nicht 61 wie bei *Zahn*, sondern 60, 61 oder 62. S. 52: "Aber auch *Zahn* befindet sich mit seinen chronologischen Datierungen im Irrtum. Denn es muß als ausgeschlossen betrachtet werden, die Hauptereignisse im Leben des Paulus nach bestimmten Jahren oder gar nach Monaten fixieren zu wollen."

3. Im Ganzen fehlt dieser Chronologie irgendwo die Originalität. Es werden in dieser Fleißarbeit Erbsen gezählt, aber keine Durchblicke eröffnet; vieles wirkt kleinkariert, vor allem wenn es darum geht, die Gegner zu verstehen bzw abzukanzeln. Wie er mit dem großen englischen Gelehrten *Ramsay* umgeht, kann einem für beide, vor allem aber für *Hoennicke* leid tun. Alles hat sich radikal und rigoros dem Ziel der weitmaschigen Spätdatierungen unterzuordnen. Und was nicht glatt paßt, das wird glatt gebügelt.

4. Bei der Berechnung des Pesachfestes in Philippi am Ende der 3. MR regiert das Urteil »zwecklos« von vornherein die Darstellung (S. 4): "Wenn *Ramsay* aus AG 20,6f einen festen Punkt für die Chronologie gewinnen will, indem er meint: nach 20,7 fälle die Abreise von Troas auf einen Montag, der siebentägige Aufenthalt daselbst habe demnach an einem Dienstag begonnen, und die Abreise von Philippi sei an dem Freitag vorher geschehen, bald nach dem Passah (vergl Expositor 1897, 5, 203f), so hat bereits *Wendt* dargelegt, daß die Voraussetzung *Ramsays* durchaus problematisch ist, daß die Abreise von Philippi nur mit Rücksicht auf die Passahfestwoche hinausgeschoben sei (Komm. 8.Aufl, 56). Andere dagegen wollen Paulus am Dienstag abreisen lassen, indem sie aus AG,

Paulinische Chronologie	
Tod Jesu	zwischen 30-33
Bekehrung des Paulus	zwischen 33-35
1. Besuch Jerusalems	zwischen 36-38
Kollektenreise (= 2. JR)	45 oder 46
1. Missionsreise	49?
Apostelkonvent (= 3. JR)	zwischen 50-52
[2. MR Beginn]	
Judenvertreibung aus Rom	zwischen 50-51
Gallio, Prokonsul	zwischen 53-54
1. Aufenthalt in Korinth	52-54
[3. MR Beginn]	
Aufenthalt in Ephesus	54-58
Letzter Aufenthalt in Griechenland	Winter 56/7, 57/8 o. 58/9
Beginn der Haft	Nach Pfingsten 57, 58 o. 59
Amtsantritt des Festus	Sommer 59, 60 oder 61
Ankunft Pauli in Rom	Frühjahr 60, 61 oder 62

<sup>1021</sup> *Hoennicke*, Gustav: Chronologie des Lebens des Apostels Paulus, Leipzig 1903, 68 S.. Vgl zu seinen chronologischen Ansichten die Textbox S. 422 Nr. 230. Eine Formel für seine Chronologie läßt sich bei seinen Ungenauigkeiten kaum aufstellen: Mann weiß nicht, an welches Todesjahr Jesu er denkt und auch das Endjahr der 2-jährigen römischen Gefangenschaft und das Todesjahr Pauli bleiben unbestimmt. (Ziel: "1903HoA")

<sup>1022</sup> Beim Datum für das Apostelkonzil 50-52 entspricht der Mittelwert 51 der Ansicht von *Zahn*. Desgleichen bei der Flucht aus Damaskus und der 1. Jerusalemreise entsprechen 36-38 einem Mittelwert 37 und bei der Bekehrung Pauli entsprechen die Jahre 33-35 einem Mittelwert 34; 34 nC / 3 Jahre / 37 nC / 14 Jahre / 51 nC - das macht Sinn und entstammt dem Genius *Zahns*. Aber den Tod Jesu zwischen 30-33 zu setzen, entbehrt allem Sinn und Verstand, es ist ja auch in Zahlen verschlüsselte Unklarheit; *Hoennicke* weiß nicht, ob er für die Kreuzigung Jesu das Jahr 30 oder 33 ansetzen soll. Und er weiß auch nicht, ob er für den kurzen oder längeren Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung eintreten soll (von 30-34 sind es 4 Jahre, von 33-34 ist es nur 1 Jahr). Was das für unterschiedliche Konsequenzen bezüglich des Vorstellungsmodells für die Entstehung des Christentums haben könnte, ob man mit vier oder nur mit einem Jahr rechnet - darin scheint er mir ahnungslos. Zum weiten Abstand vgl. S. 147, 169, 191, 222, 273, 319, 339, 344, 422 A 220, 286, 355, 454, 608, 718, 771, 788, 1022.

20,6f schießen, daß der Apostel Troas am Sonntag, der mit dem 13. Tage, nachdem er Philippi verlassen hatte, identisch sei, verweilte (*Lewin*, *Fasti sacri*, London 1865, LXXIV), oder an einem Mittwoch, indem es am natürlichsten sein soll, daß Paulus unmittelbar nach dem Tag der Azyma am 22. Nisan abfuhr (*Hilgenfeld*, *Gal*, 1852, 212f vergl *Nösgen*, *Komm.* 375).<sup>1023</sup> Indes, alle diese Versuche sind zwecklos.<sup>1024</sup> da der Reisebericht von Philippi nach Jerusalem zu wenig genaue Bestimmungen bietet, um den Wochentag der Abreise zu berechnen." Zur Kritik:

4.1 Man erfährt nichts über die näheren Gründe für die Abweichung der Autoren untereinander; man erfährt nichts a) über die Vordatierung oder Nachdatierung der Tagesangaben b) nichts über die differierende Auslegung von τῆ μὲ τῶν σαββάτων, nichts c) über die Problematik des christlichen Sonntags, nichts d) über die Neumonde in den betreffenden Jahren von 50-60, nichts e) über die sicher feststellbaren Wochentage des astronomischen Neumonds und nichts über den Wochentag des anzunehmenden Neulichts. ME hat *Hoennicke* die ganze Methode überhaupt nicht verstanden. f) Vor allem paßt ihm das Ergebnis von *Ramsay* nicht, der schon im Jahr 57 Paulus nach Jerusalem gelangen läßt.<sup>1025</sup>

231 Reisezeit von Philippi nach Jerusalem

4.2 Merkwürdigerweise berechnet *Hoennicke* wie andere die Dauer der Seereise von Philippi nach Troas, von Troas nach Ptolemais und dann die Landreise von Ptolemais über Caesarea nach Jerusalem, mit dem Ergebnis (S. 5): "Demnach konnte Paulus, trotz öfterer Fahrtenunterbrechung in ungefähr 22 Tagen nach Jerusalem gelangen und daselbst das Wochenfest feiern, wenn er nach der Zeit des Passah Philippi verließ" Aber S. 4 stand das Urteil schon fest, das nun nach dem Nachweis der 22 Tage (eigentlich sogar nur 20-22 Tage) sehr unverständlich wird: "Die gewöhnliche Behauptung, daß der Apostel seinen Wunsch, zum Wochenfest in Jerusalem zu sein, erreicht habe, ist unberechtigt."

Berechnung nach Hoennicke 1903	
Fahrt von Philippi nach Troas	5 Tage
Landreise nach Assos	1-2 Tage
Fahrt über Mytilene, Chios, Samos nach Milet	3 Tage
über Kos, Rhodos nach Patara	3 Tage
von Patara nach Tyrus	4-5 Tage
von Tyrus nach Ptolemais	1 Tag
von Ptolemais nach Caesarea	1 Tag
Von Caesarea nach Jerusalem	2 Tage
von Philippi nach Jerusalem	20-22 Tage

4.3 Wie wird er selbst mit seinem Widerspruch fertig? Die sieben Tage in Tyrus tragen die Schuld an dem Dilemma (S. 5): "Und es fällt auf, daß Paulus in Tyrus 7 Tage verweilte. Wahrscheinlich war er nicht mehr darauf bedacht, die Reise zu beschleunigen. Denn wenn das Schiff, um seine Fracht abzuladen, in Tyrus anlegen und dort eine Woche bleiben mußte, so war Paulus nicht daran gebunden. Er mußte versuchen, auf einen anderen Weg zum Fest nach Jerusalem zu kommen, da die Zeit drängte." 7 Tage Fest der ungesäuerten Brote in Philippi, 20-22 Tage nach *Hoennicke* Fahrt von Troas nach Jerusalem, macht zusammen 27-29 Tage, blieben noch 20-22 Tage übrig für Aufenthalte in Troas (7 Tage), Tyrus (7 Tage) und Caesarea (5 Tage?), einschließlich einem gewissen Spielraum (1-3 Tage). *Hoennicke* findet keine Erklärung für den 7-tägigen Aufenthalt bei der christlichen Gemeinde von Tyrus. Aber warum sollte Paulus nicht einige Tage bei den Gemeinden in (Philippi, Troas,) Tyrus und Caesarea bleiben, wenn er seinem Reisezeitplan weit im voraus war? Was hatte die Fracht des Schiffes mit seinen persönlichen Bindungen zu diesen hellenistischen Gemeinden zu tun? Nachdem Paulus frühzeitig Tyrus erreicht hatte, war er nicht mehr darauf bedacht, die Reise zu beschleunigen. Das ist doch sehr

<sup>1023</sup> *Nösgen*, Karl Friedrich: *Commentar über die Apostelgeschichte des Lukas*, Leipzig 1882. *Ramsay*, William Mitchell: *Pauline Chronology*, The Expositor Reihe 5.5, London 1897, 201-211. *Wendt*, H.H.: *Die Apostelgeschichte* KEK 6. Aufl 1880, 8. Aufl 1899, 9. Aufl Göttingen 1913. *Lewin*, Thomas: *Fasti sacri or A Key to the Chronology of the New Testament*, London 1865. *Hilgenfeld*, Adolf: *Brief an die Galater*, 1852, 212f.

<sup>1024</sup> Die Ablehnung der astronomisch-kalendarischen Methode als »zwecklos« lag damals, zu Anfang des 20. Jdhts, in der Luft. Maßgebend für diese Ablehnung ist allerdings nicht *Hoennicke* 1903, sondern *Clemen* 1904 geworden. Vgl S. 430 - ? (bei m. Bespr. v. *Clemen* 1904). Zur Anwendung der kalendarisch-astronomischen Methode vgl meine derartigen Berechnungen zB S. ? - ? (innerhalb m. Bespr. v. *Kubitschek* 1928). Wenn man etwas ablehnen wollte, so vielleicht die hoffnungslos uneinige, vielstimmige christliche Exegese der Apostelgeschichte des Lukas. Aber sie ist schließlich eine Tatsache. Sie bringt in bezug auf die Anwendung der kalendarisch-astronomischen Methode zwangsläufig auch eine Mehrdeutigkeit entsprechend den mehrdeutigen exegetischen Vorgaben, aber sie diskreditiert nicht bzw nur für Ignoranten die kalendarisch-astronomische Methode. (Ziel: "Jahr55Kalender")

<sup>1025</sup> *Hoennicke* verwickelt sich in einen Widerspruch mit sich selbst. *Zahn* hat zwar für das Jahr 58 - und nur für dieses Jahr! - die Verhaftung Pauli in Jerusalem angenommen, aber *Hoennicke* hat doch ausdrücklich diese Genauigkeit *Zahns* aufbrechen wollen und stattdessen die Marge 57-59 angegeben, so daß auch *Ramsays* Datum 57 nC durchaus in den Rahmen dieser Ungenauigkeit hineinfällt! Aber daran merkt man, daß es sich bei dieser prinzipiellen Ungenauigkeitsangabe im Grunde genommen nur um eine Spielerei handelt und daß *Hoennicke* selbst seine eigene Spielerei gar nicht ernst nimmt.

naheliegend und verständlich.<sup>1026</sup> *Hoennickes* in sich widersprüchliches Denken bleibt mir verborgen.

4.4 Wozu der ganze Aufwand? Wegen zweier Monate. Es geht um die Jahreszeit, zu welcher Festus in Jerusalem erschien. Das soll Sommer 59, 60 oder 61 gewesen sein. Und da Paulus vorher 2 Jahre in Caesarea in Haft war, wäre er also nicht Pfingsten, sondern ca 2 Monate später, Sommer 57, 58 oder 59 dort angekommen. An die Stelle der Überlieferung in der Apg treten die eigenen Gedanken, tritt die Rekonstruktion von *Hoennicke*.

5. Und doch ist an dem Ausgangspunkt, nämlich Apg 27,9, ein Körnchen Wahrheit: Es geht um das Fasten am Großen Versöhnungstag, dem 10. Tischri. *Kellner*, *Der Katholik* 1887, 152, hatte gemeint, die Monate September und Oktober hätte man als schönste Zeit für die Schifffahrt anzusehen und deswegen solle man (wie früher *Scaliger*) eher an den 10. Tebet als an den 10. Tischri denken.<sup>1027</sup>

5.1 Der trübe Himmel, den *Hoennicke* dagegensetzt, ist eine phantasiereiche, aber belanglose Ausflucht: "Die Zeit nach dem Herbstäquinoktium galt allgemein wegen des trüben Himmels als für die Seefahrt nicht mehr sicher." Nein, *Scaliger*, *Kellner* und im Grunde genommen auch *Hoennicke* bringen heraus, daß die beiden Zeitangaben in 27,9a und 27,9b zwei verschiedenen jahreszeitlichen Welten angehören: Die Herbststürme, mit denen 27,9a rechnet, treten erst ca (1 -) 2 Monate nach der schönen Jahreszeit auf, die 27,9b bestimmt. Der antike profane Schiffbruchbericht, den Lukas in Apg 27/28 in sein Werk einbaute, setzt eine andere Jahreszeit voraus, als die lukianische, redaktionelle, ihrem Ursprung nach judenchristliche Einfügung Apg 27,9b. Bei der kleinen Rede, die Lukas dem Paulus in 27,9-11 in den Mund legt, benutzt Lukas zwei verschiedene Traditionen und verbindet sie miteinander. Das Körnchen Wahrheit: Paulus ist sehr wahrscheinlich zur schönen Jahreszeit des Spätsommers oder des Frühherbstes nach Rom gereist.

5.2 Daß sich der Genitivus absolutus *διετίας δὲ πληρωθείσης* in Apg 24,27 auf die Amtszeit von Felix beziehen könne, wird, obwohl er als Vertreter *Baronius* 1588, *Petavius* 1627, *Hottinger* (ca 1650?) und *Weber* 1889 anführt, schlicht und einfach als »unmöglich« beurteilt, dh. die philologische Möglichkeit ist ihm gänzlich verschlossen.<sup>1028</sup>

<sup>1026</sup> *Hoennicke* hat keinen Blick und kein Organ für die kommunikative Grundstruktur von Pauli missionarischem Wirken. Es gehörte zu Pauli außerordentlichen Missionserfolgen nicht nur die Erstverkündigung an verschiedenen Orten, sondern vor allem auch die Nachsorge und Fürsorge für die neu gegründeten Gemeinden. Da die Schiffsverbindungen auf der letzten Reise von Korinth/Philippi nach Jerusalem offenbar günstig waren, so blieben ihm noch einige Tage Gelegenheit zu Gemeindebesuchen und diese Gelegenheit nutzte Paulus. Das halte ich auf dem Hintergrund eines bestimmten Missionsverständnisses für ganz naheliegend: Bei der christlichen Gemeinde in Philippi blieb er mindestens 7 Tage (die Zeit des Festes der ungesäuerten Brote, zusätzlich jener Zeit, die er vielleicht schon vor dem Fest eintraf), bei der christlichen Gemeinde in Troas ebenfalls 6 ("7" vordatierte) Tage. Dann kam die Zeit der Seereise, die augenscheinlich ziemlich schnell verlief, so daß er am Ende der Reise noch 6 ("7" vordatierte) Tage bei der christlichen Gemeinde in Tyrus und vielleicht noch 4 ("5" vordatierte) Tage bei der christlichen Gemeinde in Caesarea bleiben konnte. Zusammen vermutlich 7 + 6 + 6 + 4 = 23 Tage. Bleiben für die reine Reisezeit zur Überwindung der großen Entfernungen noch 49 - 23 = 26 Tage. - *Hoennicke* hat für die christlichen Gemeindebesuche Pauli kein Verständnis. - Sieht man sich allerdings die moderne Visitationsordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen an, ihre teils bürokratischen Regelungen, die Praxis der Vorführungen von Gemeindeleben, das so gewöhnlich in den Gemeinden gar nicht stattfindet, so fragt man sich nach der Rückkoppelung dieser Visitationsordnung an der Praxis der paulinischen Gemeindebesuche. Paulus war als Visitor bei den vier Gemeindebesuchen auf der letzten 70-tägigen Reise von Korinth nach Jerusalem in jeder besuchten Gemeinde offensichtlich wohlgekommen. Es sieht so aus, daß man ihn in den Gemeinden nicht einmal gerne nach Jerusalem reisen sah, sondern ihn lieber bei sich gehalten hätte.

<sup>1027</sup> Ca 300 Jahre bevor *Wellhausen* 1907 seine Auslegung begründet, daß Lukas als Grundlage von Apg 27 einen antiken, profanen Schiffbruchbericht im Wir-Stil benutzt habe, hat u.a. auch schon *Scaliger* Ende des 16. Jhdts auf die Differenz in den Zeitangaben von Apg 27,9a und 27,9b hingewiesen, indem er und auch *Kellner* 1887 den Termin des Jom Kippur am 10. Tischri infrage stellte und stattdessen - 3 Monate später - den 10. Tebet empfahl um eine Übereinstimmung mit Apg 27,9a zu erreichen. Vgl zur unterschiedlichen Auffassung und Auslegung von Apg 27,9a und 9b auch S. 204, 224, 228, 256, 396, 424, 487 A 408, 409, 464, 483, 553, 964, 1027, 1224.

<sup>1028</sup> "Johann Heinrich *Hottinger* (1620-1667), mit dem Basler *Buxtorf* seinerzeit der bedeutendste schweizerische Orientalist." (RGG III. 3. Aufl 1959, 460). Schrieb eine 9-bändige Kirchengeschichte. - *Baronius*, *Petavius* und *Hottinger* sind 350-400 Jahre alte Zeugen und brauchen vielleicht deshalb als 'veraltet' im modernen Wissenschaftsbetrieb heute nicht mehr gehört zu werden. Vielleicht nehmen die Ignoranten auch an, daß sie kein Griechisch konnten. Sie gehören allerdings in die Zeit (Ende 16. / Anfang 17. Jhd), wo in Europa die klassische Philologie aufkam und in Blüte schoß. Das könnte

5.3 Wie bei einem Tanz auf dünnem Eis ist sich *Hoennicke* bei der angeblichen 2-jährigen Gefangenschaft des Paulus in Caesarea ganz sicher. Er datiert sie auf 57-59, 58-60 oder 59-61, ohne irgendeinen ernsthaften Gedanken an eine bestehende philologische Alternative zu verschwenden.

5.4 In diesem Sinne der Spätdatierung (ca. Jahr 58) wird die andere chronologische Möglichkeit der Frühdatierung des Statthalterwechsels von Felix auf Festus im Jahr 55 (oder 56) durch *Weber*, *Kellner*, *O. Holtzmann*, *Blaß*, *Harnack* und *McGiffert* abgelehnt.<sup>1029</sup> Ziel: "Sergius2A")

## 6. Zu Sergius Paulus und zur Datierung der 1. MR:

6.1 S. 47ff: "Wir wissen, daß im Jahre 52 L. Annius Bassus daselbst sich als Prokurator befand und Qu. Julius Cordus zu seinem Vorgänger hatte (vergl. C.I.Gr. 2631; C.I.L. 6683, Plinius, epist. VII, 315; Tacitus, hist. III, 50). Daß andererseits Sergius Paulus in den Jahren 47/48 in Rom weilte, läßt sich aus einer Inschrift vermuten, welche zuerst *Gatti* (*Bulletino della commissione archeologica comunale di Roma* XV, 306; auch C.I.L. [sc. VI] 31545) mitgeteilt hat. Man darf die Vermutung wagen, daß auf diesem stadtrömischen Terminalstein der unter 5 *curatores riparum et alvei Tiberis* genannte Sergius Paulus mit dem in der AG. erwähnten identisch ist. Und bereits von anderer Seite (vergl. *Journ. of hell. Stud.* IX, 241) ist festgestellt worden, daß damals die gens *Sergia* zu Cypem Beziehungen hatte. Auch kam es nur selten vor, daß in hohen Staatsämtern zu gleicher Zeit mehrere Söhne vornehmer, senatorischer Familien sich befanden. Nach der Inschrift gehörte Sergius Paulus zu der Kommission, welche für die Instandhaltung des Tiberufers und des Flußbettes zu sorgen, sowie die Grenzen der anliegenden Grundstücke zu bewachen hatte. Eine neue Abgrenzung des Tiberufers wurde zur Zeit der Regierung des Claudius vorgenommen. Und während unter Tiberius, der im Jahre 15 fünf *curatores alvei Tiberis* eingesetzt hatte (*Tac Annal.* 1,76; *Dio Cassius* 57, 14), die Ausübung der Vollmacht der *curatores* nach *ex senatus consulto* erfolgte (C.I.L. 6, 1237), findet sich hier auf der Inschrift; *ex auctoritate Ti. Claudii Caesaris Augusti Germanici*, gleichwie auf einer Inschrift aus der Zeit des *Vespasian* (C.I.L. 5,1238). Da feststeht, daß *Vespasian* in den Jahren 73/4 als Zensor die Vollmacht über den Tiber und seine Ufer ausübte, und von *Claudius* ein gleiches angenommen werden muß, so läßt sich die Zeit der hier in Betracht kommenden Inschrift bestimmen, da wir aus *Sueton* das Jahr der Zensur des *Claudius* erfahren. Bekleidete *Claudius* 47 das Zensorenamt, so hat sich in diesem Jahre die Kommission gebildet, zu welcher *Sergius Paulus* gehörte, und die Inschrift wurde 47 oder 48 gesetzt...Indes für das Prokonsulat des *Sergius Paulus* darf daraus direkt nichts gefolgert werden. Prokonsulat sowohl wie Kurator erforderte die vorherige Bekleidung der Prätur, das Prokonsulat außerdem eine Frist von 5 Jahren nach der Prätur. Damit ist nicht gesagt, daß nicht auch die *cura riparum* 5 oder mehrere Jahre nach der Prätur bekleidet werden konnte. Denn zwischen *cura riparum* und Prokonsulat bestand kein festes Verhältnis. Dann aber kann *Sergius Paulus* ebensowohl 45 als 49 *proconsul Cypri* gewesen sein. Eine Entscheidung könnte die Kollektenreise [sc. *Apg* 11,27-30] bieten. Fand diese 45 oder 46 statt, so ist dadurch ausgeschlossen, daß *Paulus* mit *Barnabas* direkt in diesen Jahren nach Cypem gekommen ist." Dazu ist anzumerken:

6.2 Die Darstellung der chronologischen Umstände ist durchaus versiert; nur die Schlußfolgerung kann genauso gut umgekehrt lauten: »Eine Entscheidung könnte die Kollektenreise [sc. *Apg* 11,27-30] bieten. Fand diese vor *Herodes Agrippas* Tod (*Apg* 12,23), also vor Feb 44 nC, statt, so ist durchaus möglich, daß *Paulus* mit *Barnabas* direkt danach in den Jahren 45 oder 46 nach Cypem gekommen ist.«

6.3 Zu dieser letzteren Möglichkeit: Wenn man wie *Hoennicke* von der Historizität von *Act* 11,27-30 ausgeht, so ist nach der relativen Chronologie der *Apg* die Verfolgung durch *Herodes Agrippa* (*Apg* 12,1-3) und der Tod von *Herodes Agrippa* in *Apg* 12,20-23 bzw im Jahr 44 nC der terminus

---

zu denken geben. Außerdem sind ihnen auch *Schwartz* 1907 und *Wellhausen* 1907, 1914, die wohl auch Griechisch konnten, philologisch-grammatikalisch zur Seite getreten. Zur kontroversen Deutung der *Dietia* in *Apg* 24,27 vgl S.199, 200, 222, 228, 274, 321, 339, 396, 418 A 387, 388, 391, 451, 484, 614, 723, 769, 963, 1007 und S. 256, 425, 447, 473, 529, 564 A 553, 1028, 1091, 1173, 1175, 1348, 1463.(Ziel: "*Dietia*")

<sup>1029</sup> Von diesen sechs Autoren hat allerdings nur *Weber* sich auf die alternative, philologische Exegese in *Apg* 24,27 gestützt. Die anderen fünf haben aufgrund von *Tacitus*, *Josephus*, *Euseb* und *Hieronymus* wohl die chronologische Frühdatierung des Statthalterwechsels, aber auch gleichzeitig die traditionelle philologische Auffassung von *Apg* 24,27 versucht, durchzuführen; mit der Folge, daß sie eine Gefangenschaft *Pauli* in Caesarea in die Jahre 53 - 55 oder 54 - 56 nC annahmen und das Ende der 3. MR viel zu früh in die beiden Jahre 53 oder 54 rücken mußten. Daß sie mit dieser Form ihrer Frühdatierung nach 1905, nach Auffindung der *Gallio*-Inschrift, scheitern mußten, war klar. Eine chronologische Frühdatierung des Statthalterwechsels in *Apg* 24,27 ins Jahr 55 nC läßt sich eben nur mit der nun schon 350-400 Jahre alten philologisch alternativen Deutung von *Apg* 24,27 durchführen. Beide Bausteine passen im Mosaik des Paradigmas der Frühdatierung nahtlos zusammen.

ante quem für Apg 11,27-30 bzw für diese (2.) Jerusalemreise des Paulus.<sup>1030</sup> Entgegen von *Hoennickes* Chronologie und Argumentation wären also die Jahre 45 oder 46 frei.

6.4 *Hoennicke* setzt das ApoKon (mit der bestreitbaren Grundgleichung Gal 2 = Apg 15) und mit einer bestreitbaren absoluten Datierung auf das Jahr 51 oder 52. Davor fällt für ihn die 1. MR (Apg 13 + 14) ca in das Jahr 49. Wegen der prinzipiellen Spätdatierung ist darauf seine Argumentation mit Sergius Paulus ausgerichtet. Belegt sind inschriftlich Annius Bassus (51/52) und Julius Cordus (50/51) als Prokonsulare von Cypem. Die Tiberkommission arbeitete während Claudius' Censur 47/48 nC. Also bliebe für Sergius Paulus eventuell die schmale zeitliche Lücke nach 48 und vor 50, also eventuell 49/50. Aber daß Sergius Paulus vor seinem Amt in der Tiberkommission, also vor 47/48 nC, in Cypem war ist wahrscheinlicher.<sup>1031</sup> (Ziel: "Sergius2E")

7. Zusammenfassung:

7.1 Was die Behandlung einzelner, vor allem inschriftlicher Probleme anlangt, kann man von ihm lernen.

7.2 Was das große Ganze seiner paulinischen Chronologie anlangt, so ist *Hoennickes* Chronologie ein wenig origineller Abklatsch von *Zahns* Chronologie. Seine prinzipielle Ungenauigkeit ist eine fixe Idee. (Ziel: "Hoennicke1903E")

---

<sup>1030</sup> Die Reise Apg 11,27-30 fand also, sofern die relative Chronologie der Apg historisch ist, daß sie vor der durch Herodes Agrippa ausgelösten Christenverfolgung stattfand, nicht nach 44 nC, sondern vor 44 nC statt. Nach 44 nC haben die Reise Apg 11,30 *Wurm* 1833, *Wieseler* 1848, 1859 und *Zahn* 1907 angesetzt; vgl S. 148, 152, 176, 319, 345, 425, 491 A 222, 240, 300, 717, 791, 1030, 1243. (Ziel: "Nach44")

<sup>1031</sup> Außerdem wissen wir heute sowohl aufgrund des Claudius-Ediktes als auch aufgrund der Gallio-Inschrift, daß Pl von Ende 49 (Nov/Dez?) bis Mitte 51 (Mai/Jun?) sich in Korinth aufhielt. Dort traf er Gallio im Jahr 51. Einmal angenommen, daß es trotz *Hoennickes* zweifelhafter Spätdatierung nicht zweifelhaft wäre, daß Sergius Paulus 49 oder 50 Prokonsul auf Cypem war, so können wir nach Auffindung der Gallio-Inschrift doch mit ziemlicher Bestimmtheit sagen: Ein so von *Hoennicke* datierter Prokonsul Sergius Paulus konnte in den Jahren 49 oder 50 den Apostel Paulus auf keinen Fall auf Cypem antreffen, denn der Apostel weilte Ende 49 und das ganze Jahr 50 in Korinth. Daran scheidet die Spätdatierung der 1. MR bei *Hoennicke* und *Zahn* und wahrscheinlich auch die Spätdatierung des Prokonsulats von Sergius Paulus in das Jahr 49/50 durch *Zahn* und *Hoennicke*. (Ziel: "1903HoE")